(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Weise, wie sie ein Geschworener verlangt. Mein Antrag zu § 39, daß dem Steuerpflichtigen über die beanstandeten Punkte Mittheilung gemacht werde, sichert allein eine objektive Durchführung des Verfahrens.

Finanzminister Dr. Miquél: Der Antrag Klose giebt keine Klarheit darüber, wer die Entscheidung über den Beweis der Unrichtigkeit der Angaben fällen soll. Der Weg, den Abg. Brüel einschlägt, ist durchaus klein milderer; im Gegentheil trifft er den Deklaranten viel schärfer als der Vorschlag der Regierung. Wenn ein Fremder in eine Gegend zieht und dort einen großen Aufwand macht, aber ein geringes Einkommen deklarirt, so hat doch die Kommission das Recht, ihn höher einzuschätzen. Die Steuerverklärung hat je nach Umständen einen verschiedenen Charakter. In einem Falle ist sie nur Material zur Veranlagung, im anderen Falle ist sie eine richtige Selbsteinschätzung. Für den ersteren Fall müssen also Garantien geschaffen werden, aber die Regierungsvorlage giebt genug Garantien, der Censit kann das Material beibringen, er kann Berufung einlegen.

Abg. v. Bismarck (kons.) erblickt in dem Antrag Brüel wie dem Antrage Klose ein unbegründetes Mißtrauen gegen die Veranlagungskommission.

Abg. Klose (Ctr.) führt zur Begründung seines Antrages eine Reihe von Spezialfällen auf. Gerade das Beispiel Stein, die Kommission werde trotz aller Erklärungen höher einschätzen, werde oft den Steuerpflichtigen zur Abgabe einer unrichtigen Deklaration veranlassen.

Geh. Rath Wallach erklärt, daß einzelne Fälle und zumal fingirte nicht maßgebend sein könnten. Es liege nach den Erfahrungen anderer Staaten kein Grund vor, das Veranlagungsverfahren mit noch größeren Garantien zu umgeben.

Abg. Frh. v. Zedlitz (freik.) hält den Antrag Klose für prinzipiell unrichtig und praktisch undurchführbar. Der Antrag Brüel werde dazu führen, daß die Kommission zwar nicht dem Censiten den Beweis der Unrichtigkeit der Deklaration erbringen, aber ihn sich selbst werde als erbracht erachten müssen. Die Sicherheit des Veranlagungsverfahrens werde dadurch leiden.

Abg. Rickert beantragt, dem Antrag Brüel die Fassung zu geben, daß die Kommission das Einkommen zu schätzen hat, ohne an die Angaben des Censiten gebunden zu sein, „soweit sie von der Unrichtigkeit der Angaben Beweise beibringen könne." Mein Antrag will Garantien schaffen für die richtige Durchführung der Deklaration. Gerade an dem Beispiel von dem Fremden, das der Minister gab, können wir die Unrichtigkeit unseres Verfahrens sehen. Wie kann man denn den Lebensaufwand zur Richtschnur bei der Veranlagung machen? Sie nehmen Bezug auf England! Geben Sie uns das konstitutionelle, parlamentarische Leben Englands mit der Macht der öffentlichen Meinung, welche dort herrscht (Lachen rechts) und wir nehmen auch dieses Verfahren an.

Finanzminister Dr. Miquél weist gegenüber den Vorrednern darauf hin, daß in den englischen Blaubüchern unter Gladstone zugestanden sei, daß nur ⅓ bis ½ des wirklichen Einkommens deklarirt sei, und daß auch in Hannover i. J. regierungsseitig die Unzulänglichkeit des Einschätzungsverfahrens zugestanden worden sei.

Darauf werden die Paragraphen 38 und 39 unter Ablehnung aller Anträge unverändert angenommen.

Das Haus vertagt die weitere Berathung auf Freitag 11 Uhr.

Schluß 4½ Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde gestern die Debatte der Vorlage über die Konsulargerichtsbarkeit fortgesetzt. Hierbei erklärte der Justizminister Szilagyi, der Zweck der Vorlage, welche die Form einer Konvention mit Oesterreich habe, sei der, die Konsulargerichtsbarkeit in den Hauptprinzipien legislatorisch zu ordnen und den rechtlichen Einfluß Ungarns festzustellen. Der Minister wies sodann nach, daß die Einwendung, die Vorlage begründe eine neue gemeinsame Angelegenheit, nicht stichhaltig sei. Die Vorlage entspreche vollkommen dem Ausgleiche vom Jahre 1867. Die Fortsetzung der Berathung wurde schließlich auf heute vertagt.

Die Besserung in dem Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe dauert fort. Der Kaiser richtete direkt an Taaffe ein Telegramm, in welchem er sich nach dessen Befinden erkundigte.

Das Militär-Verordnungsblatt veröffentlicht eine Cirkular-Verordnung, nach welcher bis dahin, wo ein Inspectenr für die Festungs-Artillerie ernannt ist, ein General mit dieser Inspektion betraut wird. Demgemäß ist der Feldmarschall-lieutenant Weigl, Kommandant der zweiten Artillerie-Brigade, mit der Inspektion der Festungs-Artillerie beauftragt.

Italien. Aus Rom schreibt man uns: Um über die Lage Bericht zu erstatten, sollen alle Botschafter hergerufen werden, auch Graf Launay, welcher der Jahreszeit wegen jedoch erst im Frühjahr herkommt; Bestimmt aus Paris, die rechte Hand Menabreas', wird in den nächsten Tagen erwartet.

Der König hat den Abg. Buttini zum Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium und den Contre-Admiral Corsi zum Unterstaatssekretär im Marineministerium ernannt.

Nicotera hat, der M. Z. zufolge, ein Rundschreiben an die Telegraphen-Verwaltungen gerichtet, in welchem den letzteren aufgetragen wird, alle Zeitungsdepeschen ohne jede Censur passiren zu lassen. Der Ausweisungsbefehl gegen mehrere Zeitungs-Korrespondenten wird zurückgenommen.

Der französische Bischof Freppel hat Rom wieder verlassen. Laut einem Telegramm der Voss. Ztg. erklärte der Papst ihm in der Abschiedsaudienz, niemand sei so wie er selbst in der Lage zu wissen, was der Kirche fromme. Die Kirche habe in Frankreich wie überall die bestehende regelrechte Regierung anzuerkennen, und sie dürfe ihre Geschicke nicht mit denen einer politischen Partei verknüpfen. Daran habe Bischof Freppel und der französische Episkopat festzuhalten.

Frankreich. An einer Soiree, welche Frau Adam am Mittwoch zu Ehren des Kosakenhetmans Aschimoff veranstaltete, nahmen weder Minister noch sonstige hervorragende politische Persönlichkeiten theil. Am zahlreichsten waren Journalisten vertreten.

Der Erzherzog und die Erzherzogin Rainer sind von Paris nach Lyon abgereist.

England. Die Regierung legte dem Unterhaus einen Gesetzentwurf vor bezüglich einer Abänderung der Fabrikgesetzgebung.

Der Gesetzentwurf basirt theilweise auf den Resolutionen des Internationalen Arbeiterschutzkongresses in Berlin, namentlich was das Verbot der Frauenarbeit auf 4 Wochen nach der Entbindung anbetrifft. Die ganze Gesetzesvorlage bezieht sich fast ausschließlich auf die Frage der Frauenarbeit in den Fabriken. Dieselbe wird auf 12 Stunden pro Tag, am Sonnabend auf 8 Stunden festgesetzt mit einer Essenszeit von 1½ Stunden, am Sonnabend von ½ Stunde. Was die Kinderarbeit anbetrifft, so wird in Bezug auf die Altersgrenze für die Beschäftigung der Kinder in Fabriken der jetzige Zustand beibehalten. Der Gesetzentwurf enthält außerdem eine Anzahl von Bestimmungen, die sich auf die Gefahren bei der Arbeit und auf der Gesundheit schädliche Arbeitszweige beziehen.

Es verlautet gleichzeitig, die Regierung werde eine königliche Kommission ernennen behufs Untersuchungen über die Abeiterfragen, namentlich bezügl. der Arbeitsstunden und der Schiedsgerichte.

Auf dem gestrigen Festessen der Londoner Handelskammer hielt der Präsident des Handelsamts, Hicks Beach, eine Rede, in welcher er die Bildung von Arbeiter-Schiedsgerichten empfahl, doch zweifelte der Minister an der Möglichkeit einer solchen Bildung, zu welcher sowohl Meister wie Arbeiter Vertrauen haben. Ferner erklärte Hicks Beach, daß die britische Regierung die französische auf die Schädlichkeit ihrer schutzzöllnerischen Tendenzen aufmerksam machen werde und gab endlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Ideen des Schutzzolles sich nicht auf die britischen Kolonien erstrecken werden.

Belgien. Eine Versammlung belgischer Großindustrieller hat im Prinzip die Beschickung der Moskauer Ausstellung beschlossen, in der Hoffnung, dadurch die Märkte des Nordens und Orients für den Absatz der industriellen Erzeugnisse Belgiens zu eröffnen. Die belgische Regierung hat in Aussicht gestellt, die Großindustriellen bei diesem Beginnen zu unterstützen.

Spanien. Die „Gaceta" wird nächste Woche ein Dekret veröffentlichen, in welchem die Bedingungen, betr. die Konversion der Kubanischen Schuld, welche in den ersten Tagen des März stattfinden soll, festgestellt werden.

Portugal. In Lissabon haben gestern die Verhandlungen zwischen dem Kongostaat und Portugal über das Muatayanwo-Gebiet begonnen. Der Delegirte des Kongostaates ist Kapitän Cuvelier.

Rußland. Als Bestätigung dafür, daß die Tage der finnländischen Autonomie gezählt sind, gelten die in einer juristischen Zeitschrift veröffentlichten Artikel des Senators Taganzeff, der Vorsitzender der Kommission zur Durchsicht des neuen finnländischen Strafgesetzes war.

In dem durch den Zaren bestätigten Journal der Kommission heißt es, daß Finnland ein untrennbarer Theil des russischen Reiches sei und Autonomie nur in inneren Fragen, und insbesondere nur in Bezug auf lokale Gesetzgebung besitzt. Die Arbeiten der Kommission vergleicht Taganzeff mit dem Flicken eines neuen, aber durchlöcherten Kleides. Damit dürfe man sich nicht begnügen. Der erste legislative Akt des geeinigten Deutschland, das aus selbstständigen gleichberechtigten Staaten gebildet werde, sei ein allgemeines Strafgesetz gewesen. Diesem Beispiel müsse man jetzt folgen. Jetzt sei der Zeitpunkt gekommen, zu prüfen, welche Gesetze Finnlands durch seine Vereinigung mit Rußland an Kraft verloren haben. Eine derartige Kodifikation werde die von den finnländischen Separatisten geschaffenen Nebel um die Geschichte der Vereinigung Finnlands mit Rußland zerstreuen. Rußlands Herrscher bestätigen Finnlands Konstitution nur, insoweit diese nicht den Interessen Rußlands widerspräch. Jedenfalls wurde Finnland durch den Friedenshammer Vertrag von 1809 eine russische Provinz.

Eine der letzterwähnten Ansicht entgegentretende Schrift des Helsingforser Prof. Danielson wurde in Petersburg verboten.

Die Zeitung Denj bestätigt, daß der Kurator des St. Petersburger Lehrbezirks, Kapustin, beim Minister der Volksaufklärung die Frage angeregt habe, ob in St. Petersburg fortan noch deutsche Schulen und Pensionsanstalten zu dulden seien. Das Blatt vermimmt, daß die allgemeine russische Schulorganisation vor allem in den evangelisch-deutschen Petri- und Annen-Schulen eingeführt werden soll, die übrigen kleineren deutschen Lehranstalten sollen sämmtlich, ohne Ausnahme, nach dem Muster der russischen Schulen umgewandelt werden.

Ueber den jüngsten Streik in der neuen Admiralitätswerft in St. Petersburg und dessen Folgen berichtet man noch: Die unzufriedenen Arbeiter, etwa 550 an Zahl, versammelten sich auf einem offenen Platz in der Werft, und als Contreadmiral Verhovsky, der Kommandant des Hafens von St. Petersburg, erschien und ihnen befahl, sich zu zerstreuen, umringten sie ihn und verlangten laut Erklärungen über die Zurückhaltung eines Theils ihres Lohnes und die gesetzwidrige Herabsetzung ihrer Löhne. Admiral Verhovsky versuchte erst die Arbeiter einzuschüchtern, indem er ihnen sagte, er würde sie als Meuterer nach Sibirien schicken lassen, aber die Ausständigen antworteten nur mit Schimpfworten. Der Admiral gerieth darauf in Wuth und war unklug genug, einen der Männer einen Schlag zu geben, worauf sie alle über ihn herfielen, und es würde ihm sicherlich schlecht ergangen sein, wenn nicht ein Detachement Truppen ihm zu Hilfe gekommen wäre und die Ausständigen zerstreut hätte. Am nämlichen Tage wurde Admiral Verkhovsky zum Großfürsten Alexis, dem Oberadmiral der Flotte, berufen, um Erklärungen über die Ruhestörungen abzugeben. Se. Kaiserl. Hoheit war überaus unzufrieden mit dem Verhalten des Admirals und er beschloß daher, ihn seines Postens als Hafenkommandant zu entheben und ihn nach dem sibirischen Hafen Wladiwostok zu versetzen. Gleichzeitig ließ der Großfürst die Untersuchung über den Streik anstellen und gab Weisungen, daß Schritte gethan werden sollten, alle Forderungen der Arbeiter, die für gerecht befunden worden, zu befriedigen.

Serbien. Wie die „Times" erfährt, habe König Milan die Absicht, nach Belgrad zu gehen, vorläufig aufgegeben.

Afrika. Die Rechnungen der egyptischen Staatskasse für 1890 weisen einen Ueberschuß von 599,000 egypt. Pfund auf. Der Ueberschuß würde noch 500,000 Pfd. mehr betragen haben, wenn nicht ein Theil der Einnahmen aus dem Taback auf die Rechnung des laufenden Jahres übertragen worden wäre. Der Gesammtreservefonds der Regierung in der Schuldenkasse betrug Ende 1890 1,744,000 Pfd. und ist größer als je zuvor.

Aus Kairo wird gemeldet, daß die englisch-egyptischen Truppen sich Tokars bemächtigt haben und gegen Kassala marschiren.

Nordamerika. Im Senate erklärte der Vertreter des Schatzsekretärs, daß bei den Silberankäufen der Silberpreis auf Grundlage der Tagesnotirungen von London, Newyork und San Francisco festgestellt werde. Das Schatzamt betrachte es als Regel, zu dem niedrigsten Preise einzukaufen, wofern der betr. Tageskurs nicht die höchsten, auf den angeführten Märkten beobachteten Preise bedeutend übersteigt.

Das Comite des Repräsentantenhauses für die Münzfrage beschloß, die Vernehmung der Sachverständigen heute abzuschließen. Das Comite wollte gestern über den Vorschlag der freien Silberprägung abstimmen. Man hält den Vorschlag für wenig aussichtsvoll.

Präsident Harrison, welcher sich gegenwärtig in Newyork befindet, hat den ehemaligen Gouverneur von Ohio, Foster, hierher berufen. Man glaubt, Foster werde zum Nachfolger des Schatzsekretärs Windom ernannt werden.

Gerichtsverhandlungen.

* Halle, 20. Febr. Die gestrige Sitzung der 3 Strafkammer des kgl. Landgerichts verhandelte u. a. folgende Sachen: Ein Ehedrama, das im vorigen Jahre in dem kleinen Lauchstädt gespielt, und großes Aufsehen daselbst erregt und schließlich mit der Ehescheidung der Betreffenden, des Dr. med. Langke und Frau geendet, hatte für einen mittelbar Betheiligten ein gerichtliches Nachspiel gehabt. Vom Schöffengericht zu Lauchstädt war der frühere Studirende der Landwirthschaft, jetzige gräfliche Ritterguts-Inspektor Karl Riemer wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, wogegen der Angeklagte wegen der Strafhöhe Berufung eingelegt. Vom persönlichen Erscheinen vor Gericht war er wegen weiter Entfernung seines jetzigen Aufenthalts — auf einem Rittergute in Ostpreußen — entbunden. Das Vergehen des Hausfriedensbruchs hatte der Angeklagte, der Studienfreund des Dr. Langke gewesen und im vorigen Jahre seines Studiums wegen in Halle wohnte, am 6. Juli v. J. in Lauchstädt in der Wohnung des Langkeschen Ehepaares begangen, als er mit Frau Dr. L. und deren Bruder Kaufmann Bunge aus Köthen nebst dessen Braut beim Mittagessen von dem hinzugekommenen Dr. L. in Gegenwart eines Dienstmädchens und des Langkeschen Kutschers wiederholt zum Verlassen der Wohnung aufgefordert worden, was ohne Erfolg geblieben, so daß Dr. L. sich veranlaßt gesehen, den Polizeiwachtmeister Martin herbeizuholen, auf dessen zweite Aufforderung der Angeklagte endlich gegangen und mit ihm die anderen 3 Personen der Tischgesellschaft. Vom Schöffengericht war jene erhebliche Strafe damit begründet, daß der Angeklagte, der als Hausfreund bei Langkes verkehrte, durch sein Vergehen einen frechen Eingriff in den ehelichen Frieden des Langke'schen Hauses und eine frevelhafte Verletzung der ihm gewährten Gastfreundschaft sich habe zuschulden kommen lassen, wofür eine Geldstrafe nicht angemessen erscheinen würde. Zu seiner Entschuldigung ließ der Angeklagte durch seinen Vertheidiger anführen, daß er damals bei seinem Besuche im Langke'schen Hause von Frau Dr. L. aufgefordert worden, zu deren Schutze gegen ihren sehr aufgeregten Mann zu bleiben. Die Aufforderung zum Verlassen des Hauses habe er bei dem freundschaftlichen Verhältniß mit Langke's nicht für ernstlich gemeint gehalten. Eine unlautere Absicht bezüglich seines Verweilens wie bei seinen Besuchen habe ihm fern gelegen und sei auch nicht erwiesen. Fragliche Ehescheidung habe er durchaus nicht veranlaßt; dazu wären andere Gründe maßgebend gewesen. Der Tragweite seiner damaligen Handlungsweise sei er sich nicht bewußt gewesen. Eine gegen Dr. Langke wegen Beleidigung angestellte Privatklage habe er zurückgezogen, als ihm Dr. Langke versprochen, eine Klage wegen Hausfriedensbruchs nicht anstellen zu wollen. Es kam noch zur Sprache, daß Dr. Langke über das Treiben in seinem Hause während seiner öfteren Abwesenheit, so u. a. über den offen gefundenen Bierkeller sehr aufgebracht gewesen und verschiedentlich Anstrengungen gemacht, ein ordentliches Verhältniß wiederherzustellen, was ihm nicht gelungen. Die königl. Staatsanwaltschaft schloß sich den Ausführungen des erstinstanzlichen Erkenntnisses an und beantragte Verwerfung der Berufung. Der Gerichtshof erkannte auf 300 M. Geldstrafe (höchste zulässige Geldstrafe für vorliegenden Fall) oder für je 10 M. einen Tag Gefängniß mit der Begründung, daß bei der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten die mildere Strafform für angemessen erachtet worden und dies auch deshalb, weil er geglaubt, zum Schutze der Frau Dr. L. bleiben zu müssen. Im übrigen habe aber die Strafe nicht gering bemessen werden können, weil sogar wiederholter Hausfriedensbruch vorgelegen. — Der in der Nacht zum 21. Dez. v. J. beim Kaufmann Louis Müller in der Poststr. hier verübte Einbruchsdiebstahl, worüber i. Z. die Saale-Zeitung berichtet hat, bildete den Gegenstand der Anklage gegen den 17jährigen Arbeiter Friedrich Karl Nowack hier und dem 16jährigen Arbeiter Richard Emil Glöckner hier, von denen sich Nowack im wiederholten Rückfalle befand. Gestohlen hatten damals die Angeklagten, die sich abends in den Keller jenes Grundstücks versteckt gehabt, nachts die Komptoirthür gewaltsam geöffnet und dann mit den dort gefundenen Schlüsseln Eingang in den Laden erlangt hatten. Messer, Gabeln, Löffel, Serviettenringe, Messerbänkchen, Taschenmesser, ein Dolchmesser und ähnliche Gegenstände von erheblichem Werthe, sowie 30 Mk. Geld, was die Angeklagten einräumten, Glöckner auch mit dem Bemerken, daß er aus seiner früheren Stellung als Laufbursche in dem Müller'schen Geschäft die Gelegenheit gekannt. Wie i. Z. mitgetheilt worden, hat jemand das beabsichtigte Vergraben jener Gegenstände in der Dölauer Haide bemerkt, wodurch der Betreffende verscheucht worden, der Bestohlene aber wieder in der Besitz seines Eigenthums gekommen ist, während von den gestohlenen 30 Mark nur noch 4,42 Mk. bei den bald darauf ermittelten Dieben vorgefunden sind. Schwerer Diebstahl nach mehreren Richtungen lag vor, wofür gegen Nowack, der sich im wiederholten Rückfalle befand, 1 Jahr 6 Monate, gegen Glöckner 1 Jahr Gefängniß beantragt wurden. Das Gericht erkannte gegen Ersteren auf 2 Jahre Gefängniß, gegen Letzteren nach Antrag. — Eine rohe Gewaltthätigkeit hatten am Abend des 4. Januar, Sonntag, in der Nähe von Holzweißig bei Bitterfeld zwei polnische Grubenarbeiter: der 24jährige Wilhelm Eitas und der 25jährige Johann Kulzack aus Holzweißig verübt, indem sie den 35jährigen Landwirth Julius Huth daselbst, Bruder des Gutsbesitzers August Huth, einen geistesschwachen Mann, ohne allen Anlaß im Chausseegraben gemeinschaftlich durch Faustschläge, Eitas auch durch Fußtritte und Messerstiche erheblich mißhandelten. Der Verletzte hat namentlich außer anderen Wunden einen gefährlichen Stich in die rechte Hand erhalten, infolgedessen er bis jetzt arbeitsunfähig gewesen. Eitas, wegen Körperverletzung vorbestraft, wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß (gegen 1 Jahr des Staatsanwalts), Kulzack dem Antrage gemäß zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

K. Erfurt, 19. Febr. Die Strafkammer hiesigen Landgerichts verurtheilte heute den Agenten Adolf Fischer hier zu 4 Jahren Gefängniß. Seit 1886 bis Ende 1890 betrog F. auswärtige Firmen, indem er Waaren bezog und sich den Anschein gab, als sei er ein zahlungsfähiger Mann, trotzdem er bereits zweimal den Offenbarungseid geleistet hatte. Die erschwindelten Waaren verschleuderte F. dann und die Lieferanten sahen weder die Waaren wieder noch Geld für dieselben.

△ Dessau, 19. Febr. Das Geschworenengericht setzte heute zunächst unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die gestern abgebrochene Verhandlung gegen den Schmied Richard Reinhardt aus Scholtz fort. Das öffentlich verkündete Urtheil sprach den Angeklagten von der Anklage der versuchten Nothzucht kostenlos frei. — Hiernach wurde in die Verhandlung gegen den Arbeiter Christian Schmidt aus Hadmersleben wegen vorsätzlicher Brandstiftung eingetreten. Der Angeklagte giebt zu, am Abend des 25. Okt. v. J. auf einem Ackerstück unweit Großalsleben einen dem Pächter der dortigen Domäne gehörig und bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft mit 12,500 M. versichert gewesenen Weizendiemen vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben. Während des Brandes hat sich Schmidt unter einer in der Nähe befindlichen Brücke versteckt gehalten, ist beim Verlassen seines Verstecks indessen bemerkt und festgehalten worden. Er will die That aus Verzweiflung darüber ausgeführt haben, daß er durch Entlassung aus seinem langjährigen Arbeitsverhältnisse auf Domäne Alsleben mit seiner Familie brodlos geworden sei. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der vor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910221021/fragment/page=0001

fälligen Brandstiftung schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Diesem Spruche gemäß wurde Angeklagter zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt. — In der folgenden Verhandlung erschien der Handelsmann Gustav Böttcher, früher in Bernburg, jetzt in Staßfurt, 41 Jahre alt, bereits vorbestraft, auf der Anklagebank. Derselbe wird des Verbrechens des Meineides beschuldigt. In einer von ihm bei dem Amtsgericht zu Hamburg gegen die dortige Firma Löding & Co. wegen Forderung anhängig gemachten Rechtsstreite, in welchem von der beklagten Firma einredeweise vorgeschützt worden war, daß Kläger von ihr nicht gegen festes Honorar, sondern auf Prozente angestellt sei und daß sie dem Kläger nur dann 100 M. monatlich versprochen hätte, wenn er täglich 50 Pfd. Kaffee für ihre Rechnung absetze, war durch Beschluß des Amtsgerichts Hamburg dem Kläger Bötticher ein Editionseid auferlegt worden, den er vor dem Amtsgericht zu Bernburg am 26. April 1889 abgeleistet hat. Böttcher blieb dabei, daß er einen Brief dieses Inhalts von der Firma nicht erhalten habe und bleibt auch heute dabei. Aus den Vernehmungen der Zeugen gewannen die Geschworenen die Ueberzeugung, daß der Angeklagte den Editionseid wissentlich falsch abgeleistet habe; sie sprachen ihn daher schuldig und der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von drei Jahren verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

Weißenfels, 19. Febr. Für die am 29. und 30. April hier stattfindende Hauptversammlung des Evangelischen Bundes ist folgende Tagesordnung festgesetzt: Mittwoch den 29. April, 4 Uhr: Berathung des Vorstandes, der Abgeordneten und Agenten; abends 8 Uhr öffentliche Versammlung der Mitglieder und Freunde des Evangelischen Bundes (bei welcher Ansprachen und musikalische Vorträge abwechseln werden). Diese Versammlungen finden in Schumanns Garten statt. Der folgende Haupttag wird durch einen Gottesdienst in der Stadtkirche eingeleitet; demselben schließt sich um 11 Uhr die Hauptversammlung auf dem „Bade" an. Ein gemeinsames Mahl wird den Schluß bilden. — Die neu erbaute Dietrich'sche Papier- und Holzstoffabrik wird demnächst ihren gesammten Betrieb eröffnen; über 200 Arbeiter finden in dem Etablissement Beschäftigung. — In Naumburg hat man mit der Renovirung des Ostchores der früheren Kirche der Domgemeinde begonnen. Diese alte Kirche war schon im 15. Jahrhundert und dann wieder im 18. Jahrhundert ein Raub der Flammen geworden; nur der Ostchor war stehen geblieben. Der Erhaltung desselben sind die jetzigen Arbeiten gewidmet.

♂ **Sangerhausen,** 19. Febr. Der hiesige Zweigverein des „Evangelischen Bundes" beging gestern (am Luthers Todestage) unter vielseitiger Theilnahme sein Stiftungsfest. Um 6 Uhr begann in der Marktkirche der Festgottesdienst, bei welchem Hr. Prof. D. Haupt-Halle die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienste fand im Schützenhause eine Versammlung statt. Der Vorsitzende Hr. Gymnasiallehrer Bartsch eröffnete dieselbe mit einer Ansprache. Daran schloß sich ein Vortrag des Hrn. Rektor Lembke über die von den Jesuiten angewandte Erziehungsmethode, sowie eine Ausführung des Hrn. Musiklehrers Bodesohn über das evangelische Kirchenlied. Zum Schluß erinnerte Hr. Pastor Eger an die Aufgaben des Evangelischen Bundes und verlas schließlich das Glaubensbekenntniß des sächsischen Kurfürsten Friedrich August I. (des Starken) aus dem Jahre 1696, der, um die polnische Königskrone zu erlangen, die lutherische Lehre verleugnete und zum Katholizismus übertrat.

⚓ **Quedlinburg,** 19. Febr. Unter Vorsitz des Hrn. Provinzial-Schulraths Dr. Todt fand gestern am hiesigen königlichen Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Derselben unterzogen sich 9 Prüflinge, die sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten, zwei davon unter Entbindung vom mündlichen Examen.

-g- **Lützen,** 18. Febr. Im hiesigen Gustav Adolf-Zweigverein wird nächsten Sonntag Hr. Pastor Kraft aus Buffalo, welcher sich gegenwärtig in Bayernaumburg bei Nietzedt zu Besuch aufhält, einen Vortrag halten und über seine Erlebnisse in Amerika berichten. Der Hr. Vortragende wird in kurzem wieder nach Amerika, woselbst er bereits seit 30 Jahren amtirt, zurückkehren. — Für den nächstfolgenden Vortragsabend ist, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, Hr. Professor D. Hering-Halle, (früher Superintendent und Oberpfarrer hier), gewonnen. Er wird über das jetzt alle evangelische Herzen bewegende Thema: „Die Jesuiten, eine Gefahr für Deutschland," sprechen.

⚓ **Eilenburg,** 18. Febr. In einer stark besuchten Versammlung des Evangelischen Bundes sprach heute abend der Prediger an der St. Petrikirche in Berlin, Hr. Dr. Arndt, über das Thema: „Ein neues Arbeitsfeld der evangelischen Mission." Der Redner legte mit warmen Worten den Anwesenden die Mission unter den Japanern ans Herz, indem er den Anfang und die Nothwendigkeit sowie die Wirkungen derselben schilderte. Wie bei uns, so solle in Japan das Evangelium eine Macht lebendigen, sittlichen Lebens werden. — Anschließend wurde noch die Jahresrechnung des Vereins erstattet. — Der Verein zählt jetzt rund 270 Mitglieder. Die Einnahme betrug 267,77 M., die Ausgabe 276 M. — Welche Vorsicht auch bei Anlegung von Wollenjachen nöthig ist, zeigt folgender Fall. Ein Waldarbeiter in Wölkau zog zu Anfang Januar neue wollene Handschuhe an, die ihm von seinen Kindern zu Weihnachten geschenkt worden waren. Schon am folgenden Tage fühlte der Mann in der linken Hand Schmerzen, die sich bald dem ganzen Arme mittheilten. Nach wenigen Stunden schwoll der letztere an und ärztliche Hilfe mußte in Anspruch genommen werden. Durch die Untersuchung stellte sich heraus, daß in der Wolle der Handschuhe sich Giftstoffe befanden, die durch eine Wunde am Zeigefinger Eingang in den Körper gefunden hatten. Der Kranke befindet sich auf dem Wege der Besserung, nachdem ihm Knochen aus dem Finger entfernt sind und alle Nägel der linken Hand sich abgelöst haben.

⚔ **Gräfenhainchen,** 19. Febr. Gestern kurz vor 5 Uhr landete zwischen hier und Radis auf einem Saatfelde ein Luftballon. Die Landung vollzog sich mit Hilfe herbeigeeilter Leute sehr rasch. Das Fahrzeug gehörte der Luftschifferabtheilung in Berlin zu und war mit einem Lieutenant, einem Sergeanten und einem Gefreiten besetzt. Die Fahrt von Berlin bis hierher hatte 6½ Stunden gedauert. Hr. Baron v. Bodenhausen auf Radis nahm die Gelandeten gastfreundschaftlich auf.

⚒ **Kalbe (S.),** 19. Febr. Die Eheleute Fickert hier feierten gestern in voller Rüstigkeit Goldene Hochzeit. Hr. Oberpfarrer Hundt vollzog am Nachmittag die Neueinsegnung des Paares und überreichte dabei eine vom Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille.

ω **Aken,** 19. Febr. Gestern nachmittag fiel der siebenjährige Sohn des Bäckermeisters B. hier beim Spielen so unglücklich in die Messer einer Häckselschneidemaschine, daß ihm die Muskeln und Sehnen des rechten Beines unter dem Knie durchschnitten wurden und der Verlust des Beines zu befürchten ist.

g. **Sondershausen,** 19. Febr. Der Bau unserer neuen Bürgerschule ist im vergangenen Jahre rüstig fortgeschritten und wird voraussichtlich im laufenden Jahre vollendet werden. Die vom regierenden Fürsten geschenkten 65,000 M. und die Beihilfe des Staates von 25,000 M. sind fast völlig aufgebraucht und es wird nun demnächst die Frage über Beschaffung der Mittel zur Vollendung des Baues herantreten. Nach ungefährer Schätzung des städtischen Baumeisters sind für die weitere Ausführung noch 90,000 M. erforderlich, in welcher Summe die Beschaffung neuer Inventarstücke und das dem Architekten zu zahlende Honorar nicht einbegriffen sind. Es wird demnach für die Stadtverordneten in kurzem die Entscheidung nothwendig werden, ob die Stadtbehörde die noch nöthigen Kosten auf die Kämmereikasse übernehmen und zu diesem Behufe eine neue Anleihe aufnehmen will, oder ob vielleicht eine Bitte um weitere Beihilfe an die höchste Stelle oder an das fürstliche Ministerium und den Landtag gerichtet werden soll, was sich im Hinblick auf die so bedeutende Steigerung der Gemeindeschuld während des letzten Jahrzehnts wohl rechtfertigen ließe.

♂ **Weimar,** 19. Febr. Die Frau Erbgroßherzogin ist dem neu begründeten Wagner-Zweigverein hier als Mitglied beigetreten. Der junge Verein ist in der kurzen Zeit seines Bestehens schon auf 102 Mitglieder angewachsen. Zur Erinnerung an Wagners Todestag (13. Febr.) hatte der Verein eine sehr zahlreich besuchte Weihefeier veranstaltet. — Ein Lehrer der großherzogl. Musikschule hier, Hr. Erich Degner, ist zum Direktor der Musikschule zu Graz berufen.

+ **Gera,** 19. Febr. Wie das hiesige Tageblatt mittheilt, steht in unserer Stadt die Errichtung einer Markthalle in Aussicht und zwar auf dem Roßplatze, der gegenwärtig dem wochenmarktlichen Holz-, Brot-, Gemüse- und Obsthandel dient. Der Plan soll dem Stadtrathe fertig vorliegen. Unterzeichnern ist eine berliner Firma. — Der Bau der Straßenbahn beginnt, wie man hört, Mitte März. — Der Plan für den Bau eines neuen Justizgebäudes, das auch das Schwurgericht aufzunehmen hat, rührt vom Baumeister Roßbach in Leipzig her.

+ **Gotha,** 19. Febr. Das herzogl. Staatsministerium hat beschlossen, der preußischen Regierung zum Zwecke der Erwerbung der zum Bau der Eisenbahnen von Ohrdruf nach Gräfenroda und von Zella-Mehlis nach Schmalkalden erforderlichen Grundstücke und Gerechtigkeiten 2c. das Enteignungsrecht zu verleihen.

— Zum Polizei-Kommissar in Apolda ist der zuletzt bei der Polizeiverwaltung in Halle interimistisch beschäftigte, frühere Polizei-Kommissar von Suhl, Richard Franke, ernannt worden.

— Der Vater des Einbrechers Stanislewski, welcher letztere sich in Leipzig vor den Augen seiner Verfolger selbst erschoß, ist in Berlin wegen Begünstigung und Theilnahme festgenommen worden. Der Sohn steht in dem Verdacht, in Gemeinschaft mit einem in Berlin in Haft genommenen Hamann außer in Berlin auch in Halle und Magdeburg Diebstähle ausgeführt zu haben.

— Die diesjährigen leipziger Frühjahrsrennen sind auf Sonnabend den 23., und Sonntag den 24. Mai festgesetzt.

Vermischtes.

— [Ueber den Tod des belgischen Prinzen Balduin] brachten wir jüngst einige sensationelle Mittheilungen, die französischen Blättern entnommen, durchaus keinen glaubwürdigen Eindruck machten. Die Sache scheint jedoch einen Untergrund zu haben, denn der „Pariser Post," einer für deutsche Blätter in Paris erscheinenden Korrespondenz, gehen, wie sie versichert, aus „guter Quelle" Angaben zu, welche, wie dieselbe ausdrücklich betont, im großen und ganzen sicherlich die Wahrheit enthalten, wenn auch einzelne Punkte, wie dies bei Vorkommnissen so heikler Art kaum anders möglich ist, beanstandet werden dürften. „Prinz Balduin," so schreibt das genannte Organ, „hatte ein Liebesverhältniß mit einer Sängerin des Théâtre de la Monnaie in Brüssel, Frau Sibyl Sanderson, deren offenkundiger Herr und Gebieter der Fürst de L.... war. Der König, welcher für seinen Neffen ernstliche Besorgnisse wegen dieses Verhältnisses hegte, wollte ihn zum Major ernennen und nach Antwerpen schicken. Prinz Balduin lehnte dankend ab, begab sich aber nach Antwerpen, um dem dortigen Gouverneur, der schon seine Gemächer hatte herrichten lassen, einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Nach Brüssel zurückgekehrt, fuhr er sogleich nach dem Hotel de Suède, wo Frau Sanderson ihn erwartete. Das Paar war schon eine Weile zusammen, als Fürst von L. mit einem Revolver in der Hand hereinstürzte und auf Armlänge dem Prinzen eine Kugel in die Lenden jagte (daher die von den Aerzten konstatirte innere Blutung). Der Verwundete zog sich rasch zurück, verbrachte eine Stufe der Treppe, fiel in das erste Stockwerk hinunter und wurde von den erschrockenen Dienern mit einem Beinbruche aufgehoben. Alle Welt lief in dem Gasthofe durcheinander, schrie und erzählte laut das Geschehene. Erst nachträglich wurde Schweigen anbefohlen, aber es war zu spät, schon viele Personen kannten das Geheimniß. Der Graf d'Oultremont, Großmarschall des königl. Palastes, der in aller Eile herbeigerufen wurde, fuhr mit dem Prinzen nach dem Palaste des Grafen von Flandern, wo er noch im Laufe des Abends seinen Wunden erlag. Sogleich wurden die Chefredacteure aller brüsseler Blätter nach dem Palast beschieden und gebeten, das Vorgefallene zu verschweigen. Ein einziger wurde übergangen, der Chefredacteur des „Peuple," welcher den nächsten Tag nicht schwieg. Nun erging die Aufforderung auch an ihn und er berichtigte das Gesagte, fügte aber hinzu, er sei es seinen Lesern schuldig, zu behaupten, Prinz Balduin sei keines natürlichen Todes gestorben. Frau Sanderson war unverzüglich nach Paris spedirt worden. Einige Tage später wurde man die üble Wirkung gewahr und ließ sie wieder nach Brüssel kommen, um die „Lakme" zu singen. Sie gehorchte, war aber, wie begreiflich, nicht im Besitze ihrer gewöhnlichen Mittel. Mehrere Personen in Brüssel kennen die Nummer des Fiakers, in dem Graf d'Oultremont den jungen Prinzen sterbend seinen Eltern heimbrachte, und der Roman mit seinem schmerzlichen Ausgang geht von Mund zu Mund. Nach den Vertretern der Presse waren auch alle in Brüssel garnisonirenden Offiziere versammelt und ersucht worden, die Wahrheit geheim zu halten, ja vorkommenden Falls entschieden in Abrede zu stellen."

— [Ueber einen sensationellen Selbstmord] berichtet der „B. Börs. Cour.": Wir erhalten eine Nachricht, die geeignet erscheint, weit über die Kunstkreise der Reichshauptstadt hinaus Aufsehen zu erregen. Eduard Lürssen, der Bildhauer und Schöpfer unvergänglicher Kunstwerke, hat gestern (Mittwoch) nachmittag gegen vier Uhr durch eine Pistolenkugel seinem Leben ein Ende bereitet. Die Scene des Selbstmordes soll, wie wir hören, die Gegend der Kaiser Wilhelms-Brücke sein. Der an sich so traurige Vorfall hatte aber noch ein weiteres tragisches Nachspiel in der Wohnung des Künstlers. Professor Lürssen, den die Kugel tödlich getroffen hatte, wurde mittels Droschke gegen 5 Uhr in seine in der Kurfürstenstraße belegene Wohnung gebracht, in der nur das Dienstmädchen anwesend war. Als Frau Lürssen eine halbe Stunde später ahnungslos nach Hause kam, brachte die unvorsichtige Mittheilung vom plötzlichen Tode ihres Gatten einen so erschütternden Eindruck auf sie hervor, daß sie vom Herzschlage getroffen todt niedersank. Aerztliche Hülfe, die rasch herbeigeholt wurde, erwies sich leider als wirkungslos. Ueber die Ursache des Selbstmordes fehlt vorläufig jede Nachricht. — Der so jäh vom Tode dahingerafften Künstler hat sich aus dem Handwerksstande zu seinem höheren Berufe emporgeschwungen. Zu den zahlreichen aus seinem Atelier hervorgegangenen Werken bekundete er hervorragende Begabung für die Portraitplastik, ferner für die Genreskulptur und auch für monumentale Aufgaben der Bildhauerkunst. Fast alle Galleonköpfe unserer Kriegsmarine sind von seiner Hand modellirt worden. Für die Bellealliance-Brücke hat er mehrere allegorische Gruppen und für die Kaiser-Wilhelmsbrücke den ganzen künstlerischen Schmuck hergestellt. Zu stetem neuen Schaffen drängten ihn außerdem viele Privataufträge. Mitten in aller Schaffensfreudigkeit und in der vollen Kraft seines Lebens hat ihm der Tod den Meißel entwunden.

— [Das Koch'sche Heilmittel.] Die „Deutsche Medizin-Wochenschr." veröffentlicht in ihrer soeben erschienenen Nummer 8 eine Arbeit des hallenser Privatdozenten Kromayer über die Wirkungsweise des „Tuberkulin". Gestützt auf mikroskopische Gewebeuntersuchungen kommt der genannte Forscher zu folgenden Ergebnissen: Entschieden wirksam ist das Mittel nur bei denjenigen Tuberkelknötchen, an welchen die äußeren Randtheile Gefäßbildungen zeigen, so daß von diesen Gefäßen aus, in welche das Mittel durch den Blutumlauf hineingelangt ist, seine Wirkung auf das Gewebe ausüben kann. Daraus folge dann weiterhin, daß auf ganz junge und daher noch nicht mit einem Gefäßnetz versehene oder auf ganz alte und somit nur noch mit geschrumpften Gefäßen ausgestattete oder gefäßlos gebliebene Tuberkel das Mittel gar nicht und nur in geringem Maße einwirkt. Das Tuberkulin scheint in der unmittelbaren Umgebung der Tuberkel eine Entzündung hervorzurufen, welche zu einer Heilung durch Narbenbildung hinneigt. Aber diese Narbenbildung beschränkt ihrerseits wiederum die weitere Wirkung des Tuberkulins; daher kommt es, daß die Heilung der betreffenden Tuberkel zwar eingeleitet wird, daß aber die Vollendung der Heilung der Zukunft überlassen bleiben muß. — Herr Prof. Schreiber (Königsberg) hält ebenfalls an der Ueberzeugung fest, daß in dem Tuberkulin ein äußerst empfindliches und zuverlässiges Erkennungsmittel für die Tuberkulose gewonnen ist. Er regt daher die Frage an, ob nicht möglichst frühzeitig, das heißt in den ersten Lebensjahren, Probeimpfungen in denjenigen Fällen gemacht werden sollen, wo ein Verdacht einer erheblichen Belastung vorliegt. Dabei verdient die Mittheilung allgemein bekannt zu werden, daß bei Neugeborenen selbst auf die enorm großen Gaben von einem bis fünf Centigramm keinerlei Reaktion erfolgt ist.

+ [Die Grabstätte des am 19. Februar 1885 verstorbenen, auf dem Kirchhofe der Dreifaltigkeitsgemeinde ruhenden Ministers des Königlichen Hauses Grafen Alexander von Schleinitz] war auch am diesjährigen Todestage mit Blumen reich geschmückt, welche im Auftrage der Gemahlin des Verewigten, von trauernden Verwandten und treuen Freunden niedergelegt waren. Noch niemals ist etwas darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen, auf welche Weise Kaiser Wilhelm I. den Tod seines von ihm so hochgeschätzten treuen Dieners erfuhr. Ein Hofbeamter erzählt: Kaiser und Kaiserin dinirten am Sterbetage des Ministers allein mit einander. Gleich beim Beginn des Diners fiel dem Kaiser das stille Wesen seiner Gemahlin auf, an das er nicht gewohnt war. Man war noch bei der Suppe; die Kaiserin aß nichts und Thränen rollten ihr die Wangen hinab. Auf die Frage nach deren Ursache sah sie ihren Gemahl wehmüthig an, dabei langsam die Worte hervorbringend: „Unser alter guter Schleinitz ...." „Ist todt?!" vollendete der Kaiser. Der Löffel entfiel seiner Hand; ein schmerzliches Gefühl bemächtigte sich des alten Herrn; dann reichte er schweigend seiner Gemahlin die Hand; die servirten Gerichte blieben unberührt.

— [Ein rachsüchtiges berliner Dienstmädchen] hat die Wohnung ihrer Herrschaft in Brand gesteckt und ist vorgestern verhaftet worden. Das Mädchen, mit Namen Anna Barnack, diente bei einem Kaufmann B. in der Höchst-Straße und will von ihrer Dienstherrin schlecht behandelt worden sein. Als sie sich am Dienstag nachmittag allein in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft befand, goß sie Petroleum auf einzelne Möbel und steckte dann ein Sopha, einen Schreibtisch und ein Bett in Brand. Um den Verdacht von sich abzulenken, packte sie ihre Kleider und diejenigen ihrer Dienstherrin in einen Reisekorb und eilte damit die Treppe hinunter; sie wollte dadurch den Anschein erwecken, als betheilige sie sich am Rettungswerke. Auch dem die Treppe gerade hinaufkommenden Stiefsohn ihrer Herrschaft sagte sie, daß die Wohnung in Flammen stehe. Auf eindringliches Zureden hat sie später die Straßthat eingestanden.

— [Die Abrechnung über das Ballfest des Vereins Berliner Presse] hat einen höchst erfreulichen Ueberschuß zu Gunsten der Unterstützungskassen ergeben. Nach Abzug der verhältnißmäßig geringen Unkosten blieb ein Reinertrag von 21,197 Mk., wovon 10,168 Mk. — als Ertrag der Tombola — der Altersversorgungskasse und 11,029 Mk. den anderen Wohlthätigkeitseinrichtungen des Vereins zufließen. Ein großer Theil dieses Erfolges ist der bereitwilligen Unterstützung seitens der hiesigen Künstlerschaft zu verdanken, welche zu der glänzenden Ausstattung der Tombola in hervorragender Weise beitrug.

— [Schiffsunglück.] Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Havel" kollidirte in See gehend mit der italienischen Barke „Mascotte". Letzterer sank, wobei zwei Leute von der Mannschaft ertranken.

— [Ein „theurer" Gast.] Wie vorsichtig man beim Einladen von Hochzeitsgästen sein muß, zeigt folgender, an einen Schuhmachermeister in Polnisch-Neukirch gerichteter Brief, welchen der Empfänger dem Koseler Stadtblatt zusandte. Der vom 8. d. datirte Brief lautet: „Geehrter Herr H.! Wie Ihnen bekannt, habe ich bei Ihrer Hochzeit, trotzdem ich dringende Arbeit hatte, auf Ihrer und Ihrer Frau Gemahlin Aufforderung den Vorredner gespielt, und meine Rede hat Sie so tief ergriffen, daß Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin Thränen aus den Augen kamen. Für diese so ergreifende Rede liquidire ich 4 M., was Ihnen hoffentlich nicht zu viel sein wird. Ebenso liquidire ich für Leihung meiner Patentstühle und Tische zur Hochzeit 1 M. Ich ersuche Sie freundlichst, mir binnen drei Tagen mein Guthaben von 5 M. zukommen zu lassen. Das Datum Ihrer für mich unvergeßlichen Hochzeit habe ich vergessen. Ihnen wird dieses wohl noch im Gedächtniß sein. Ihre anerkannte Coulanz, zu zahlen, wird den Rechtsweg ausschließen. Leben Sie wohl und seien Sie herzlich gegrüßt von Ihren alten unvergeßlichen Freunde nhw."

— [Ein schwerer Unglücksfall] wird der „Volks-Ztg." aus Myslowitz gemeldet, wo infolge eines Pfeiler-Zusammenbruchs sieben Bergleute verschüttet wurden. Nach rastloser Anstrengung wurden vier als Leichen hervorgeholt, während drei schwer verletzt sind.

[Zum Frauenmord in Whitchapel.] Ueber das Vorleben des des jüngsten Frauenmordes dringend verdächtigen Schiffsheizers Thomas Saddler liegen jetzt Mittheilungen vor. Danach kann er der berüchtigte „Jack der Aufschlitzer" entschieden nicht sein, da er zur Zeit, wo die Hälfte der grauenvollen Mordthaten im Ostende Londons begangen wurde, nicht in England war. Am 17. Aug. 1888 nahm er in London eine Stelle auf dem Dampfer „Winestead" und kehrte am 1. Okt. desj. Js. zurück. Während dieser Zeit wurden vier Frauenmorde begangen, davon zwei unmittelbar einen Tag vor der Ankunft seines Schiffes in der Themse. Vom Oktober 1888 bis zum Mai 1889 blieb Sadler in England, worauf er sich auf der „Bilbao" anwerben ließ, welche am 7. Juli in den londoner Hafen emlief. Schon am 19. Juli 1889 stach er mit der „Loch Katrine" wieder in See, welche erst am 1. Okt. zurückkehrte. Darauf nahm er Dienste auf „Chimboraza," der „City of Amsterdam," dem „Churton" und endlich auf dem „Ess" an. Mit letzterem Schiffe traf er am letzten Mittwoch in London ein. Aus diesen Angaben geht, wie bewerkt, hervor, daß Sadler höchstens vier von den acht Frauenmorden begangen haben könnte, während es aller Wahrscheinlichkeit entspricht, daß sämmtliche früheren 8 Bluthaten auf Rechnung eines und desselben Unholdes zu setzen sind.

— [Ein Durchgänger.] Der flüchtige pariser Bankier Macs soll in Newyork bei einer Sarah Bernhard-Vorstellung erkannt und verhaftet worden sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910221021/fragment/page=0002

— [Die Heils-Armee in Indien.] Ein Korrespondent der indischen „Allahabad Pioneer" macht einige Randglossen zu einem Schreiben, welches „General" Booth an die Freunde der Heilsarmee gesandt hat und in welchem er die Thätigkeit dieser Organisation im Jahre 1890 bespricht. Ein Satz darin lautet folgendermaßen: „Ganze Dörfer haben sich von ihren Götzenbildern abgewendet und beten jetzt zu Gott." Der Korrespondent richtet nun die etwas neugierige Frage an den „General", den Namen auch nur eines einzigen Dorfes in den von seinen Missionaren durchzogenen indischen Verwaltungsbezirken zu nennen, dessen „sämmtliche Bewohner" sich ganz und gar von dem Götzendienst abgewandt hätten. Die Versicherung, welche der Leiter der Heilsarmee gegeben hat, erscheine so wunderbar, daß, wenn sie wahr sei, es wohl der Mühe werth wäre, Näheres darüber zu erfahren. Einstweilen bittet jedoch der Korrespondent um eine gerade Antwort ohne alle Ausflüchte.

— [Die Hochfluth in Pennsylvanien] beginnt zu sinken. Der Schaden, welchen das Hochwasser in Pittsburg angerichtet hat, wird auf eine Million Dollars veranschlagt.

— [Die Hochzeit eines Krösus.] Am Dienstag wurde in Philadelphia die Trauung John Jakob Astors, des vielfachen Millionärs, mit Frl. Ava Willing vollzogen. Die Feierlichkeit ging um 1 Uhr im Hause der Braut vor sich. Um 3 Uhr fand ein großer Empfang statt, zu welchem über 2000 Einladungen ergangen waren. Das Haus war herrlich geschmückt und hatten die dazu verwandten Blumen allein 20,000 Doll. (80,000 M.) gekostet. Den New-Yorker Gästen standen Spezialzüge zur Verfügung.

— [Eisenbahn-Unglück.] Aus New-York 18. d. meldet man: Unweit Newton (Nordcarolina) stürzte ein Bahnzug von der 30 m hohen Brücke herab. Zehn Passagiere wurden getödtet, viele schwer verletzt. Das Unglück soll durch den betrunkenen Heizer verursacht worden sein. — Ein seinen Wärtern entsprungener Irrsinniger erschoß, als der Eisenbahnzug eine Station in Arkansas verlassen, den Handlungsreisenden Isidor Mayer aus New York, sowie den das Nothsignal gebenden Kondukteur. Nach fürchterlichem Kampfe wurde der Mörder von Mitreisenden festgenommen.

— [Personal-Nachricht.] Aus Agram 19. d. meldet man: Kron-Kardinal Geheimer Rath D. Joseph Mihalovic ist heute gestorben.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Berlin, 20. Febr. [Fernsprech-Nachrichten der Saale-Ztg.] Die gestrige ordentliche Generalversammlung der Gerer Bank war von 23 Aktionären besucht, welche 5898 Stimmen vertraten. Nach lebhaften Erörterungen und verschiedenen Anfragen, z. B. über den Effektenbestand, verweigerte Hr. Sternberg weitere Auskunft. In der darauf folgenden außerordentlichen Generalversammlung konnte die Vorlage wegen Verschmelzung mit der Weimarischen Bank nicht zur Beschlußfassung kommen, da die satzungsmäßige Aktienzahl nicht vertreten war. Es wird deshalb eine neue Generalversammlung einberufen. — Die Köln. Volksztg. schreibt: Die Eisenbahndirektion Bromberg vergab an königsberger Händler die Lieferung von 25,000 t englischer Kohle. Die Eisenbahndirektion rechtsrheinisch schreibt die Lieferung von 2000 Kohlenwagen zu je 15 t aus. — Aus der Bank von England flossen gestern 18,000 Pfund Gold. — Die Generalversammlung der Berliner Bank, welche auch über die Erhöhung des Grundkapitals auf 10 Mill. Mark beschließen soll, ist auf den 9. März einberufen.

— Neue Reichsanleihe und Konsols. An der Donnerstag-Börse waren Scrips der 3proz. Reichs- und Staatsanleihe sehr stark begehrt und schließlich bis 86¼ Proz. steigend. Man glaubt, daß die Anleihen kolossal überzeichnet werden dürften.

— Nach dem Jahresbericht der Preußischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft beträgt der gelobte Nachlaß 44 Prog. Es wurden auf 1272 Policen 1407 Schäden mit 580,601 M. baar ausgezahlt.

— Die Generalversammlung der Hagelversicherungs-Gesellschaft Union beschloß die Vertheilung von 40 M. Dividende auf jede Aktie (1889 22 M.).

— Die Gewerkschaft Neu-Staßfurt (Zeche „Agath") zahlt für den Februar etwa 400 M. Ausbeute für den Kux (wie für den Vormonat).

— Ueber den Verkauf der moabiter Grundstücke der Gothaer Grundkreditbank an den Bauunternehmer Lerp wird noch bekannt, daß der zu zahlende Kaufpreis von 2,100,000 M. der Bank einen Buchgewinn von 400,000 M. läßt und außerdem eine für diesen Grundbesitz s. Z. gestellte Rücklage von 350,000 M. frei macht.

— Gründungen. Wie die Frkf. Ztg. meldet, ist die Schloßbrauerei von Friedrich Schmidt in Neunkirchen, Kreis Ottweiler, für 1,606,000 M. an eine Aktiengesellschaft übergegangen. — Die Nähmaschinenfabrik von Gebr. Kayser in Kaiserslautern wurde unter der Firma Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik vormals Gebr. Kayser in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 550,000 M.

— Weitere Dividendenfestsetzungen. Norddeutsche Gummifabrik, vorm. Conrodert, bei 39,995 M. Rengewinn (1889 53,572 M.) 3 Proz. (1889 4 Proz.), Mecherniher Bergwerksverein 15 Proz. (1889 16 Proz.), Potsdamer Straßenbahn 5½ Proz. (wie 1889) auf die sonderirten Aktien, Meraner Kommanditpinselei 0 (1889 9 Proz.), Fabrik Lochmann'scher Musikwerke Leipzig-Gohlis 20 Proz. (1889 15 Proz.), Leipziger Dünger-Export-Aktiengesellschaft 0 Proz (18889 5½ Proz.).

— Zahlungseinstellungen. Aus Braunschweig wird gemeldet: Das Bankhaus Schönfeld & Franquet wurde heute für fallit erklärt. Schönfeld wurde wegen Betruges und Unterschlagung von Depots verhaftet. Der Vorfall erregt Aufsehen. Das Fallment zieht Rentner und Geschäftsleute, welche der Firma Depositen anvertrauten, die diese veruntreute, in Mitleidenschaft. Schönfelds Spekulationswuth hat eine Katastrophe herausbeschworen und eine Anzahl von Existenzen ruinirt. Die Entrüstung der Betheiligten ist groß. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung eingeleitet. — ** London, 19. Febr. (Telegr.) Die australische Firma William Watson and Sons (Limited) London-Melbourne hat fallirt. Den Passiven von 130,000 Lstrl. sollen sehr beträchtliche Aktiva gegenüberstehen.

** New-York, 18. Febr. (Telegr.) Kaffee steigend. Infolge von Berichten über Ausstände der Stauer in Rio de Janeiro werden die Verladungen wahrscheinlich unterbrochen werden.

** Rio de Janeiro, 18. Febr. (Telegr.) Wechsel auf London 19.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Leipzig am 19. Febr.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg. in Mark für Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Lebend-Gewicht	Schlacht-Gewicht	Es wurden bezahlt	Es blieben unverkauft
	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität			
127 Rinder, davon	—	—	—	—	—	—	113	14
41 Ochsen	—	59	—	65	—	60	37	4
2 Bullen	—	66	—	62	—	—	1	1
64 Kühe	—	66	—	60	—	54	55	9
20 Bullen	—	68	—	63	—	58	20	—
463 Kälber*	46	—	43	—	40	—	463	—
270 Schafvieh*	33	—	30	—	—	—	267	3
810 Schweine, davon (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	738	72
790 Landschweine	58	—	55	—	52	—	733	57
20 Bakonier	—	—	—	—	—	—	5	15

1670 Stück Schlachtvieh.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgzieren berechnet.

Geschlechtsgang: *, ** und * Langsam.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 263 Rinder (davon 167 Ochsen, 5 Kalben, 137 Kühe, 54 Bullen), 603 Kälber, 829 Schafe, 1713 Schweine, davon 1671 Landschweine, 42 Bakonier. In Summa: 3508 Schlachtthiere.

— Berliner Viehmarkt. * Berlin, 19. Febr. Zum Verkauf standen heute: 244 Rinder, 1781 Schweine, darunter 121 Bakonier und 100 Dänen, 830 Kälber und 116 Hammel. Bei Rindern fand nur ganz geringer Umsatz statt, sodaß sich maßgebende Preise nicht feststellen lassen. Der Schweinemarkt verlief sehr gedrückt. Preise wichen und der Markt wurde nicht geräumt. Man zahlte für Inländer IIa und IIIa, Ia fehlte, 40 bis 50 M., in Ausnahmefällen darüber, für 100 Pfd. mit 20 Prog. Tara. Bakonier bei sehr wenig Nachfrage 50—51 M. für 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara das Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich im allgemeinen flauer. Ia 58—62 Pfg., ausgesuchte Posten auch darüber, IIa 52—57 M., IIIa 42—51 Pfg. für das Pfd. Fleischgewicht. Hammel ohne Nachfrage.

Leipziger Börse vom 19. Februar.

Zł.	Kgl. Sächs.		Mk.	Zł.	Kgl. Sächs.		Mk.
3	Renten-Anl.		86,95 G	4	Mann. Ges. 1882		102,00 B
3	do.	1000	86,95 G	4½	do.		600
3	do.	500	87,65 bz	4½	do.	1879	103,10 G
		Thlr.		4	do.	1875	102,00 B
3½	Staatsanl.	1855	100	63,50 G	4	Pyz. Stadtobl.	1884	102,75 G
4½	do.	1847	500	100,00 G	4½	do.	1876	101,30 G
4½	do.	1870	100	—	3½	Altb. Landobl.		1000 96,00 G
4½	do.	67 abgl.	500	58,90 B	3½	do.	do.	5000 96,50 G
3½	Landrentenbr.		500	95,25 G				

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.		
6½	Altenburg-Zeitz	—,—	7½	Leipz. Bankanl	121,00 B
18½	Aussig-Teplitz	461,50 G	10	do. Werbz. u. Neub.	136,50 G
7½	Böhm. Westb. (5%)	156,50 G		mtlg. v. Nieder. u. Co.	181,00 G
10	Buschtehrad. Lit. A.	215,60 G	15	Lpz. Kammgarnsp.	182,00 B
9½	do. do. B.	221,00 bzG	7	do. Malzf. Schenk.	129,50 B
7½	Dux-Bodenbach	246,00 G	fr.	Mansfelder Kuxe	
			65 M.	p. St. M.	826,00 G
	Elsenb.-St.-Pr.-A.		4½	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	61,75 G
7½	Altenburg-Zeitz	152,00 B	11	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)	153,25 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A	247,00 G		Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	215,00 B
7½	do. do. B.	247,00 G	18		
	Bank- u. Kred.-A.		9	Thür. Gasgel. Lpz.	156,00 G
12	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	202,00 bz	9	do. Stamm-Pr.	160,00 G
11	Dresdener Bank	159,30 G	9	S.-Thür. Br.-A. S. I	155,00 B
9	Gerner Bank	69,00 G	9	do. St.-Prior.	155,00 B
6	do. Hdls.- u. Frdtb.	—	7	Zeitzer Par. u. S. Akt.	109,60 G
6	Gothaer Privatbank	116,50 B	—	do. do. Oblig.	104,75 G
7½	Leipziger Bank	127,25 G	5	Wesererzeln, Part.-Oblig.	102,60 G
4½	do. Kassen-Verein	—,—	8⅔	Zuckerfabrik Glauzig	121,25 G
5	Sächs. Bank	114,10 B	16	Zuckerraffinerie Halle	122,50 G
8½	Weimar. Bank, abgst.	—,—			
8	Zwickauer	107,50 G		Akt.-Eis.-P.-Obl.	
			%		
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		4	Aussig-Teplitzer	102,75 G
10	Chemn. Wertz.-M.-Fbr. (Zimmermn.)	121,25 B	5	Böhm. Nordbahn	93,50 G
8	Crotlin. Papierfabr.	150,50 G	4	do. do. Gold	100,90 G
—	5% do. Schuldverschr.	100,60 G	5	Buschtiehr. [B. Oblv.	96,40 G
3	Dörfelwitz-Kattun.	85,75 B	5	do. Ent. 1871	93,40 G
3½	D. Bk. M. (Sondern. u. Stier) Vorz.-A.	66,50 G	5	do. do. 1872	93,40 G
4½	Gerner Intelp. u. W.	102,00 B	5	do. do. Gold	103,50 G
10	Germania (Schw. u. Senf)	141,40 G	5	Dux-Bodenbach	92,50 G
6	Halleschen Straßen-B.	—,—	5	do. Ent. 1871	92,25 G
2	Heilen Elbl.-Gef.-Akt.	72,75 G	5	do. do. 1874	106,40 B
5	Körbisd. Zuckerfabr.	112,85 bzG	4½	Graz-Köflacher	90,00 G
			5	do. Ent. b. 1871 u. 72	91,90 G
			4	Halsan-Eberberg	82,80 G
			4	Prag-Duz Gold	120,80 B
			5	do. do. Gold	107,50 G
			5	Prag-Turnau	95,00 G

Wasserstände.

† bedeutet über, — unter Null.

Aichern, Brückenpegel	Saale und Unstrut.	18. Febr.	+0,03	19. Febr.	+0,70	Fall —	Buchs 10
Weißenfels, Oberpegel		„	+2,38	„	+2,40	—	2
do. Unterpegel		„	+0,36	„	+0,36	—	0
Halle, Unterh.		19. Febr.	+2,00	20. Febr.	+2,04	—	4
Zeitha,		„	+2,30	„	+2,40	—	10
Rösichen, Oberpegel		18. Febr.	+2,39	19. Febr.	+2,44	—	5
do. Unterpegel		„	+1,73	„	+1,82	—	9
*Kalbe, Oberp.		„	+1,60	„	+1,69	—	4
do. Unterp.		„	+0,98	„	+1,08	—	10
Rhein. Ifer. Eger. Elbe.							
Budweis		17. Febr.	—	18. Febr.	—	—	—
Prag		„	—	„	—	—	—
Jungbunzlau		„	—	„	—	—	—
Laun		„	—	„	—	—	—
Pardubitz		„	—	„	—	—	—
Brandeis		„	—	„	—	—	—
Melnik		„	+0,36	„	+0,23	3	—
Lettmeritz		„	—	„	—	—	—
Aussig		18. Febr.	−0,28	16. Febr.	−0,04	—	24
Dresden		„	−1,12	„	−1,07	—	5
*Torgau		„	+2,46	„	+2,74	—	28
*Wittenberg		„	+1,92	„	+2,07	—	15
*Roslau		„	+1,45	„	+1,53	—	8
*Barby		„	+1,48	„	+1,61	—	13
*Magdeburg		„	+1,36	„	+1,40	—	4
*Tangermünde		„	+2,36	„	+2,43	—	7
*Wittenberge		„	+2,77	„	+2,78	—	1
*Dömitz Peg.		„	+2,48	„	+2,43	5	—
Lauenburg		„	+2,66	„	+1,99	7	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Am 19. Febr. Torgau Eisstand. Wittenberg Eisstand. Barby eisfrei. Roßlau Eisstand. Tangermünde Eisstand. Wittenberge Eisstand. Dömitz Eisstand. Lauenburg Treibeis.

Fahrwassertiefen der Saale am 18. Febr.

0,85 m zwischen Dürrenberg und der Eisenbahnbrücke bei der Brücke daselbst.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 19. Febr.

Stationen.	8 Uhr morgens. Baromm	Therm. °C	Wind rechtweltl. 1—12 B.	Stationen.	2 Uhr nachmittags. Baromm	Therm. °C	Wind rechtweltl. 1—12 B.
Memel	772.3	0.7	WSW 2	Memel	772.4	1.1	WSW 1
Kiel	77.3	−0.1	WSW 1	Hamburg	776.8	0.6	WSW 2
Hamburg	778.2	0.2	W 3	Wien	77.5	1.8	N 1
Borkum	78.2	0.0	SW 1	Valentia	70.4	10.6	SO 5
Münster	777.7	−0.1	NO 1	Petersburg	765.4	1.1	W 2
Kassel	77.4	−0.1	still	Haparanda	56.1	4.6	SSW 2
Berlin	78.0	2.0	W 2	Stockholm	71.1	0.2	W 2
Breslau	77.9	−0.6	NW 1				
Karlsruhe	74.6	−1.0	NO 3	Aussichten f. d. Witterung des 20. Febr.			
Friedrichshg.	74.4	−4.6	NO 2	Vorw. heiteres, stellenw. nebliges, sonst trock. Wetter, schwach. Luftbew., Nachtfrost.			
München	76.7	−11.2	NO 3				

Allgemeine Uebersicht der Witterung vom 19. Februar.

Die Witterung Europas steht unter dem Einflusse eines umfangreichen Hochdruckgebietes, dessen Kern über Deutschland liegt. Das Wetter ist in Centraleuropa kalt, im Süden heiter, im übrigen trübe und neblig, ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur ist in Südosteuropa und Oesterreich-Ungarn erheblich herabgegangen. Im nördlichen Deutschland herrscht meistens Thauwetter, während in Süddeutschland wieder strenge Kälte eingetreten ist. München meldet — 11°.

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

	19. Febr. 9 U. ab.	20. Febr. 7 U. mrg.
Barometer Millimeter	767,7	766,1
Thermometer Celsius	0,5	−1,0
Rel. Feuchtigkeit	92 %	100 %
Wind	NO 1	SW 1

* Bromberg, 19. Febr. Die Eisenbahn-Direktion Bromberg meldet: Die Strecke Garnsee-Lessen ist wieder fahrbar.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 20. Febr., vorm. 8¼ Uhr.

* Berlin. Der Kaiser gedenkt heute abend an dem Mahle des hier tagenden brandenburgischen Provinziallandtages theilzunehmen. Dasselbe ist auf 6 Uhr abends im Saale des Kaiserhofes anberaumt.

* Paris. Bei dem Besuch der Ausstellung des Cercle d' Union wurde die Kaiserin Friedrich von dem Sekretär des Cercle empfangen. Die Kaiserin verweilte insbesondere längere Zeit vor einem Gemälde des Schlachtenmalers Detaille, welches einen Husarenangriff aus dem Jahre 1807 darstellt. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, der Chef des Militärstaates des Präsidenten Carnot und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps schrieben sich auf der deutschen Botschaft ein.

* Paris. Wie die Abendblätter melden, beabsichtigt der Generalpostdirektor eine Reorganisation der Depeschenaustragung, wobei die bezügliche deutsche Einrichtung als Richtschnur dienen soll.

* Paris. Der gestern zur Vertheilung gelangte Bericht der Kommission des Gesetzentwurfes über die Neunwetten beantragt, die Einrichtung der Buchmacher aufzuheben, die übrigen Wetten dagegen zu gestatten.

* Rom. Der vatikanische „Moniteur" betont den vortrefflichen Eindruck, welchen der österreichische Hirtenbrief hervorgerufen habe.

Telegramme.

* Beirut, 19. Febr. Sechs Passagiere des Dampfers „Augusta Viktoria," darunter vier Hamburger, sind auf dem Libanon eingeschneit und trotz aller bisherigen Bemühungen nicht erreichbar. Dieselben befinden sich jedoch wohlauf. Der Dampfer setzte seine Fahrt nach Konstantinopel fort.

* Halle, 20. Febr. In dem Empfangsgebäude des alten Bahnhofes entstand heute früh ½5 Uhr in den jetzt als Zeichensäle benutzten Räumen des ersten Stockwerkes Feuer, das sich noch in weitere Räume des nordöstlichen Flügels ausbreitete. Eine weitere Ausdehnung des Brandes wurde verhindert.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Dampfer:	Zeit:	Ankunft:	Abfahrt:
Francia	18. Febr.	St. Thomas	—
Rugia	19. Febr. vorm.	a. d. Elbe	—

** Prag, 19. Febr. Die Eröffnung der Elbschiffahrt von den böhmischen Häfen ist selbst bei anhaltend günstigem Wetter vor Ablauf von 10 bis 14 Tagen nicht zu erwarten, da das Eis noch feststeht und die Wasserzunahme gering ist.

Waaren- und Produktenberichte.

Spiritus.

* Berlin, 19. Febr. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,00% nach Tralles. Gekündigt —, l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 61,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gekündigt —, l. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 49,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000% nach Tralles. Gek. —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— M. per diesen Monat — bez., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest in höher. Gek. —l. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß — bez. per diesen Monat —,— bez., per April-Mai und per Mai-Juni 48,7—49,2—,1 bez., per Juni-Juli 49—,5 bez., per Juli-Aug. 49,5—50 bez., per Aug.-Sept. 49,3—,7—6,—,9 bez., per Sept.-Okt. 45,4—,43 bez.

* Posen, 19. Febr. Spiritus loco ohne Faß (50er) 66,30, do. loco ohne Faß (70er) 46,70. Flau.

* Stettin, 19. Febr. Spiritus matter, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 67,30, mit 70 M. Konsumsteuer 47,70 per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 47,80, per Aug.-Sept mit 70 M. Konsumsteuer 48,00.

* Hamburg, 19. Febr. Spiritus beseitigend, per Febr. 26½ Br., per Febr.-März 26½ Br., per März-Mai 25½ Br., per Mai-Juni 26½ Br.

* Breslau, 19. Febr. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 66,90, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 47,40, do. do., April-Mai 48,10, do. do. per Juni-Juli 49,00.

* Paris, 19. Febr. (Schlußbericht.) (Telegr.) Spiritus behauptet, per Febr. 38,50, per März 38,75, per Mai-Aug. 40,50, Sept.-Dez. 39,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 19. Febr. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Steigend. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— loco ohne Faß —, per diesen Monat 59,3 M., per April-Mai 59,4—,7 bez., per Mai-Juni 59,6—,8 M., bez., per Sept.-Okt. 70,3—,6 M. bez.

* Breslau, 19. Febr. Rüböl per Febr. 60,00, per April-Mai —,—.

* Stettin, 19. Febr. Rüböl fest, per April-Mai 58,50, per Sept.-Okt. 59,50 M.

* Hamburg, 19. Febr. Rüböl (unverzollt) fester, loco 55½.

* Köln, 19. Febr. Rüböl loco 61,50, per Mai 60,50, per Okt. 61,70.

* Pest, 19. Febr. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept 13,60 à 13,70.

* Paris, 19. Febr. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl träge, per Febr. 68,25, per März 68,50, per April-Juni 69,00, per Mai-Aug. 69,75.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Schmalz loco 5,90, do. (Rohe & Brothers) 6,30.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 18. Febr. (Pol.-Präl.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 24—40 M., Speisebohnen, weiße 25—40 M., Linsen 30—56 M. per 100 kg.

* Berlin, 19. Febr. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco fest. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 142—151 M. nach Qual., per diesen Monat — bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 134,25—133,75 bez., per Mai-Juni — bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 150—180 M., Futterwaare 138—142 M., nach Qualität.

* Wien, 19. Febr. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 6,57 Gd., 6,60 Br., per Juli-Aug. 6,64 Gd., 6,69 Br.

* Pest, 19. Febr. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 1891 6,18 Gd., 6,20 Br.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Mais per März 62½.

Mehl.

* Berlin, 19. Febr. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. int. Sack. Termine behauptet. Gek. — Sack. Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat 24,7 bez., per Febr.-März 24,45 bez., März-April —,—, bez., per April-Mai 23,85 bez., per Mai-Juni 23,45, per Juni-Juli —,— bez., per Juli-Aug. —,— bez.

* Berlin, 19. Febr. Weizenmehl Nr. 00 27,5—26. Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,75—24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,75—24,75 bez. Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack.

* Paris, 19. Febr., abends. (Schlußber.) Mehl träge, per Febr. 60,10 per März 60,10, per März-Juni 60,20, per Mai-Aug. 60,40.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Mehl 4 D. — C.

Baumwolle.

* Liverpool, 19. Febr., nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 14,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 B. Amerik. fester, Surats in bg. Middl. amerik. Lieferungen: Febr.-März 5²⁹/₆₄, März-April —,—, April-Mai 4³⁰/₆₄, Mai-Juni 4³¹/₆₄, Juni-Juli —, Juli-Aug. 5⁵/₆₄ d. Alles Käuferpreise.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Baumwolle in New-York 9 do., in New-Orleans 8¹⁵/₁₆.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910221021/fragment/page=0003

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	18. Febr.	19. Febr.
Brodraffinade I.	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
Brodraffinade II.	—,— 27,75 „	—,— 27,75 „
Gem. Raffinade	27,50—28,00 „	27,50—28,00 „
Gem. Melis I.	26,25—26,50 „	26,25—26,50 „
Krystallzucker I.	—,— —,— „	—,— —,— „
Krystallzucker II.	—,— —,— „	—,— —,— „

Tendenz am 19. Febr. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	18. Febr. M.	19. Febr. M.
Granulirter Zucker	17,90—18,10 „	17,90—18,10 „
Korng. Rend. 92%	16,80—17,10 „	16,80—17,10 „
„ 88%	13,20—14,40 „	13,20—14,40 „
Nachpr. „ 75%		

Tendenz am 19. Febr. vormittags 11 Uhr: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Nettopfd.

b. frei an Bord Hamburg.

Feb. 13,55 Br., 13,47½ G.
März 13,40—13,37½ bez., 13,40 Br., 13,37½ G.
April 13,37½ G.
Mai 13,37½ bez., 13,35 G.
Juni 13,50 Br., 13,45 G.
Juli 13,55 Br., 13,50 G.
Aug. 13,57½ bez., 13,60 Br., 13,55 G.
Okt.-Dez. 12,57½ bez., 12,60 Br., 12,55 G.
Nov.-Dez. 12,60 Br., 12,55 G.

Tendenz: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 19. Febr.:

	Mittags 11½ Uhr.		Abends 6 Uhr.	
	frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.	frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Febr.	13,17½ M.	13,47½ M.	13,17½ M.	13,47½ M.
März	13,07½ „	13,37½ „	13,07½ „	13,37½ „
April	13,05 „	13,35 „	13,05 „	13,35 „
Mai	13,10 „	13,40 „	13,10 „	13,40 „
Juni	13,15 „	13,45 „	13,15 „	13,45 „
Juli	13,20 „	13,50 „	13,20 „	13,50 „
August	13,25 „	13,55 „	13,25 „	13,55 „
September	—,— „	—,— „	—,— „	—,— „
Oktober	12,25 „	12,55 „	12,25 „	12,55 „
November	12,25 „	12,55 „	12,25 „	12,55 „
Dezember	12,25 „	12,55 „	12,25 „	12,55 „
Jan. 1892	—,— „	—,— „	—,— „	—,— „

Zucker-Liquidationskasse.

* Hamburg, 19. Febr. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Febr. 13,52½ per März 13,37½, per Mai 13,40, per Aug. 13,57½. Ruhig.

* Hamburg, 19. Febr. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Febr. 13,50, per März 13,35, per Mai 13,37½, per Aug. 13,57½. Ruhig.

* Paris, 19. Febr. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 34,25 à 34,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Febr. 36,75, per März 36,87½, per März-Juni 37,25, per Mai-Aug. 37,75.

* London, 19. Febr. (Telegr.) 96% Javazucker loco 15½ fdr. ruhig. Rübenrohzucker loco 13½ fdr. ruhig.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Fair refining Muscovados 5½.

Kaffee.

* Hamburg, 19. Febr. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack.

* Hamburg, 19. Febr., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Febr. 83, per März 82½, per Mai 80½, per Sept. 77½. Behauptet.

* Hamburg, 16. Febr., nachm. 3 Uhr 30 M. [Nachmittagsbericht.] Fairer good average Santos per Febr. 83½, per März 82, per Mai 80, per Sept. 76½. Ruhig.

* Amsterdam, 19. Febr. Java-Kaffee good ordinary 59½.

* Havre, 19. Febr. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 10,000 Sack. Santos 9000 Sack. Recettes für gestern.

* London, 19. Febr. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per März 103,50, per Mai 101,00, per Sept. 97,00. Behauptet.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per März 17,02, per Mai 16,57.

* Rio de Janeiro, 19. Febr. Wöchentliche Zufuhr in Rio 70,000 Sack, Kaffeevorrath in Rio 55,000. Neue Ablabungen nach den Ver. Staaten 18,000, do. nach Hamburg 8000, do. nach Triest 2000, nach dem übrigen Europa 6000. Gemachte Verkäufe seit letzter Depesche 65,000 Sack. Preis für ordin. fest in Rio 8½. Kurs auf London 19½. Tendenz: Fest.

Getreide.

* Berlin, 19. Febr. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 kg Loco still. Termine still. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 185—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 196 M., per diesen Monat —,— M., per Febr.-März 193,50 bez., per März-April —,—, per April-Mai 197,75 bez., per Mai-Juni 198,5 bez., per Juni-Juli 199,5 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco unverändert. Termine fast geschäftslos. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 162—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M., inländischer guter 174—175, feiner 176—177 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 173,5 bez., per Mai-Juni 170,25—170 bez., per Juni-Juli 168,35 bez., per Juli-Aug. 165 bez., per Sept.-Okt. —,—.

Gerste per 1000 kg. Blau. Große und kleine 140—190 M. nach Qualität. Futtergerste 142—152 M.

Hafer per 1000 kg. Loco feiner fest. Termine flöter. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 141—158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 145 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 142—148, feiner 150—156 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 147 bez., per Mai-Juni 147,75 bez., per Juni-Juli 148,5 bez.

* Magdeburg, 19. Febr. (Gebr. Friedebecq.) Landweizen 187—190 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 180—188 M., Rauhweizen 167—175 M., Roggen 173—176 M., Chevalliergerste 170—185 M., Landgerste 164—173 M., Hafer 145—153 M. per 1000 kg.

* Nordhausen, 19. Febr. (Kmtl.) Weizen 17,40—18,50, Roggen 17,50—18,00, Gerste 16,50—17,00, Hafer 14,50—14,40 M.

* Hamburg, 19. Febr. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 186—188. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 183—190, russischer loco fest, 130—136. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Berlin, 19. Febr. Weizen unverändert, loco 180,00—192,00, per April-Mai 193,50, per Mai-Juni 194,50. Roggen fester, loco 163—171,00, do. per April-Mai 171,00, per Mai-Juni 168,50. Pommerscher Hafer loco 135—140.

* Paris, 17. Febr., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Febr. 26,90, per März 27,10, per März-Juni 27,30, per Mai-Aug. 27,50. Roggen ruhig, per Febr. 17,30, per Mai-Aug. 17,70.

* Amsterdam, 19. Febr. (Telegr.) Weizen per März 223, per Mai —,—. Roggen per März 161 à 160, per Mai 154 à 153, per Okt. 143 à 142.

* Antwerpen, 19. Febr. (Telegr.) Weizen steigend. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

* New-York, 18. Febr. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 112½, Weizen per Febr. 110½, per März 110½, per Mai 106½.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 106½.

Petroleum.

* Berlin, 19. Febr. (Kmtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis — M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis — M.

* Stettin, 19. Febr. Loco 11,40.

* Hamburg, 19. Febr. Petroleum ruhig, Standard white, loco 6,70 Br., per März 6,65 Br.

* Bremen, 19. Febr. [Schlußbericht.] Petroleum ruhig, Standard white loco 6,55 Br.

* Antwerpen, 19. Febr. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16½, bez., 16¾ Br., per Febr. 16½ Br., per März 16 Br., per April 16 Br. Steigend.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,50 Gd. do. Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,10, do. Pipe lines-Certificates per März 77½. Stetig.

* New-York, 18. Febr., vormittags. (Telegr.) (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per März 77½.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 18. Febr. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1.2)—1,60, Bauchfleisch 1,00—1,20, Schweinefleisch 1,20—1,60, Kalbfleisch 1,00—1,60, Hammelfleisch 1,10—1,60, Butter 1,80—3,00 M. per 1 kg, Eier 3,00—6,00 M. per 60 Stück.

* Berlin, 19. Febr. (Kmtl.) Bericht der städtischen Deputation für den Eierhandel von Berlin. Normale Eier je nach Qualität von 3,70—3,85 M. per Schock, extra große Waare —,— M. bez. Ausschußeier, kleine Waare je nach Qualität 2,30—3,00 M. pro Schock. Kalkeier je nach Qualität —,— M. pro Schock. Tendenz: Still.

Futterartikel rc.

Hamburg, 19. Febr. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—166 M., Baumwollsaatkuchen 125—126 M., Erdnußkuchen 140—145 M. je nach Anal., Rapskuchen 115—120 M., Leinkuchen 132—135 M., Palmkernschrot 100 M., — für 1000 kg. Rübölmatt, loco 58,00 M. Br. Leinöl still, loco 46,00 M. Br.

Kartoffeln.

* Berlin, 18. Febr. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 6,25—8,13 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 19. Febr. (Kmtl.) Kartoffeln 7,00—7,50 M. per 100 kg.

Wolle.

* Leipzig, 19. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundnotirung B. per Febr. 4,27½, per März 4,27½, per April 4,27½, per Mai 4,27½, per Juni 4,27½, per Juli 4,30, per Aug. 4,3⁷, per Sept. 4,32½, per Okt. 4,32½, per Nov. 4,32½, per Dez. 4,32½, per Jan. 4,32½ M. Umsatz 115,000 kg. Behauptet.

La Plata-Contract C. unverändert.

* Bradford, 19. Febr. Wolle ruhig, aber stetig, Garne ruhig, Exportlosse ruhiger.

Stroh. Heu.

* Nordhausen, 19. Febr. (Kmtl.) Stroh 3,50—3,75 M., Heu 5—5,57 M.

Chemische Produkte.

* London, 19. Febr. Chilisalpeter 8 sh. 1½ d., März-April 8 sh. 3 d. für gewöhnliche Sorten, 8 sh. 7½ d. für 96% für chemische Sorten.

Metalle.

* Breslau, 19. Febr. (Telegr.) Zink fest.

* Amsterdam, 19. Febr. (Telegr.) Banca-Zinn 54½.

* Glasgow, 19. Febr. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 10½ d. Stetig.

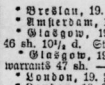
* Glasgow, 19. Febr. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 47 sh. — d.

* London, 19. Febr. (Telegr.) Chili-Kupfer 53, per 3 Monat 53½.

* London, 19. Febr. Blei, fran. 12½ Lstrl., engl. 12½ Lstrl. Zinn 89½ Lstrl. Zink 21½ Lstrl. Antimon — Lstrl.

* New-York, 18. Febr. (Telegr.) Kupfer per März 14,75 nom. nell.

* New-York, 18. Febr. Zinn Straits 19,80. Dull. Eisen Nr. 1 Coltness 24 Doll.



Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik

von Elsen & Neussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweiße u. weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete rc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Den Müttern zur Beachtung.

Mütter, die für das Wohl ihrer Kinder wirklich besorgt sind, sollen, sobald sie dieselben husten hören, unverzüglich danach trachten, den Husten zu heben. Am einfachsten, am sichersten geschieht dies durch Anwendung der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, die man in jeder Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung à 85 Pfg. erhält. Bei schon bere altetem hartnäckigen Husten, nicht minder während Hustenepidemien und Grippe sind diese trefflichen Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, den Kindern des Tages 3—4 mal zu verabreichen. Der Erfolg wird ein so rascher, so vollkommener und so günstiger sein, wie ihn kein anderes Hustenmittel nur annähernd zu bieten im Stande ist.

Berliner Börse,

19. Februar.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,30 bzG	
do. do.	3½	98,50 bzG	
do. do.	3	86,30 bzG	
Preuß. kons. St.-Anl.	4	105,75 G	
do. do.	3½	98,50 B	
do. do.	3	86,50 bzG	
Staats-Schuldscheine	3½	99,80 bG	
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	171,50 bG	
Badische St.-Eisb.-Anl.	4	—,—	
Berner Staats-Anleihe	3½	95,90 B	
Berl. Stadt-Obligation.	3½	96,80 bzG	
Bremer Anleihe	3½	97,80 G	
Kölnische Stadt-Anleihe	3½	—,—	
Hamburger Staatsanl.	3	85,40 bzG	
do. Rente	4	103,60 bzG	
Mainzer Stadt-Anl.	3½	96,10 G	
Sächsische Staatsrente	3	86,90 B	
do. Staatsanleihe	4	—,—	
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	95,25 bzG	
Provinzial-Pfandbriefe			
Landschaftl. Central	4	—,—	
do. do.	3½	97,30 bzG	
do. do.	3	85,30 B	
Polnische, neue	4	101,80 B	
Sächsische	4	—,—	
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	96,60 G	
Westpreuß. do.	3½	96,90 B	
Renten-Briefe.			
Pommersche	4	103,30 bzG	
Polnische	4	103,30 bzG	
Preußische	4	—,—	
Sächsische	4	103,30 bzG	
Schlesische	4	103,30 bzG	

Gold. Präm.-Anl. 1867	4	141,20 G
Berliner Pfandbr.-Akt.	4	142,50 G
Germania. 20 Thlr.-A.	—	105,90 B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	137,50 G
Köln-Mind. Pr.-A.-S.	3½	138,30 B
Lübecker Prämien-Anl.	3½	132,75 B
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	129,40 B
Meininger Loose	—	97,80 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,55 G

In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess. Pfdbrfe.	4	101,75 B
Deutsche Grundsch.-B.	4	100,80 bzG
do. do.	3½	94,80 bzG
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	101,10 bzG
do. do. (Mein.)	4	101,00 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	112,25 G
do. do. II. abg.	3½	108,80 bzG
do. III. rz. 110 abg.	3½	98,75 bG
do. IV. rz. 110 abg.	3½	96,60 G
do. V. do. abg.	3	93,25 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,00 B
Hannov. Bodenkr.-Pfdbr.	4	112,50 G
Hannov. Hyp.-B. III. IV.	4	100,50 bzG
Pr. Bodenkr.-Pfdbr.	5	115,50 bzG
do. Ser. III.	5	107,50 B
do.	4	100,70 B
do.	3½	94,75 B
Pomm. Cent.-Bod.-Kr.	4	101,40 bzG
do. do.	3½	95,00 bzG
do. G.-C.-Com.-Obl.	3½	94,75 bzG
do. Hyp.-B.-Pfdbr. VI.	5	115,50 B
do. do. Ser. rz. 100	4	101,00 bzG
do. do.	3½	95,00 bzG
Preußische Hyp.-Akt.	3½	93,30 G
Südd. Bodenkredit.	4	100,90 B

Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	111,50 B
do. do.	4½	103,50 bzG
do. Centr.-Bodkr.-Pfdbr.	5	94,60 bzG

Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	70,20 bG
do. do.	4½	54,60 B
Buenos-Aires Gold-A.	4½	54,75 bG
Bukarester	5	98,10 bzG
Egyptische Anleihe	4	98,75 bG
do. do.	5	—,—
Finländer Loose	—	63,40 bzG
Griechische A. 1881	4	61,25 bzG
do. Gold-A. v. 1890	5	90,60 bzG
do. Monopol-A. fl.	4	76,40 bG
do. kons. Gold-Rente	4	70,20 bzG
Italienische Rente	5	96,20 bzG
Ital. Rente-Pfdbr. ftr.	4	96,00 bzG
Kopenhagener Stadt-A.	3½	94,75 G
Lissaboner Stadt-Anl.	4	74,50 bzG
Mexikanische Anleihe	6	93,25 G
do. St.-Eisenb.-Anl.	5	73,75 B
Norwegische Anleihe	4	98,50 B
Oesterreich. Papierrente	4½	81,00 bzG
do. Silberrente	4½	81,25 bzG
Oesterreich. Gold-Rente	4	97,60 bzG
do. Kredit 1858	—	333,75 bzG
do. 1860er Loose	5	125,75 bzG
1864er Loose	—	330,10 G
Portugiesische Anl. 1888	4½	85,00 G
Rumänische II./V. St.-R.	4	84,60 bzG
Rumänische St.-Rente	6	—,—
do. fund.	5	101,75 bG
do. amort.	5	100,00 G
do. St.-Rente	5	87,30 bzG
Russ. kons. Anleihe 1880	4	99,25 G
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	100,00 B
do. do. II. do.	4	99,70 B
do. Orient-Anl. II.	5	76,40 B
do. do. III.	5	77,70 B
do. St.-Rnl. 1864	5	177,00 B
do. St.-Anl. 1866	5	167,75 G
Russ. Gold-Rente 1883	6	107,70 G
do. do. (stempelpfl.)	6	107,30 bzG
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	95,00 bG
Russ. Metall.-Obl.	5	—,—
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	102,90 G
do. do.	4	101,10 G
do. Rente	3	85,80 G
do. Anleihe	3½	95,10 B
Serbische amort. Rente	5	92,50 bzG
do. neue Tab. 85	5	91,00 bzG
do. Eisb.-Hyp.-Obl.	5	96,00 bzG
Türkische Zoll-Loose	5	—,—
do. kons. Anleihe	1	19,25 B
Türkenloose	—	80,80 bG
Ungar. Gold-Rente	4	93,30 G
do. do. mittel	4	92,90 G
do. Gold-Zuk.-A.	4½	101,40 bzG
do. Papier-Rente	5	89,90 B
do. St.-Eisb.-Gold-A.	4½	102,40 bG
do. do. Silber-A.	4½	87,90 bzG
do. Grundentlast.-Obl.	4	81,20 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dortm.-Enschede	4½	114,50 bzG
Marienb.-Mlawka	5	110,50 G
Ostpr. Südbahn	5	114,25 B
Saalbahn	5	108,50 B
Weimar-Gera	5	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Maastricht	2½	72,60 B
Altenburg-Zeitz	6¾	—,—
Dortmund-Enschede	3½	121,50 B
Gotha-Ritbed	1½	53,90 bG
Frankf. Güterb.	1½	96,50 bzG
Krefelder	4	102,50 B
Kreisfeld-Nordbinger	0	42,50 bG

Ludwigshaf.-Berbach	9½	228,75 bG
Lübeck-Büchen	7½	168,25 bG
Mainz-Ludwigshaf.	4½	119,70 bG
Mariensb.-Miawkaw	0	64,10 bG
Niederschlesisch	2½	62,80 bG
Ostpreuß. Südbahn	3	89,00 bG
Saalbahn	5	41,60 bzG
Weimar-Gera	0	24,60 G
Werrabahn	3	76,30 bG
Aussig-Teplitz	18½	461,50 bG
Böhmische Nordbahn	7	124,25 bG
do. Westbahn	7½	—,—
Buschtiehrader Bahn	8	221,50 B
Duxer Bodenbach	7½	246,40 G
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	—,—
Gotthardbahn	7½	156,25 bG
Graz-Köflach	7	124,50 bG
Ital. Mittelmeerbahn	5½	123,20 B
Ivangorod-Dombr. B.	5	103,80 G
Kaschau-Oderberg	5	77,90 B
Kronpr.-Rudolfb. gar.	4½	91,75 bzG
Kursk-Kiew	10,61	—,—
Lemberg-Czernowitz	6½	104,10 G
Lüttich-Limburg	0,10	27,90 bG
Mosko-Rjäsan	6	94,30 B
do. Nordwestbahn	4½	95,50 bG
do. Lit. B. Elbethal	5½	102,75 G
do. Staatsbahn	2,70	—,—
Raab-Oedenburg	1½	30,50 bzG
Reichenb.-Pardub.	5,61	79,50 bG
Russische Ctr. E.-B.	5	131,25 B
do. Südwestbahn	5½	87,00 bG
Schweizer Central	0	—,—
do. Union	5	—,—
Südöstr. (Lomb. Eisenb.)	1½	59,10 bG
Warschau-Terespol	5	104,00 bzG
Warschau-Wien	15	255,00 bG
Westgalizianische	4	68,75 bG

Bank-Aktien. (Einsen zu 4%.)

Aachener Diskonto-Gel.	4½	102,10 bzG
Anglo-Deutsche Bank	8	155,00 G
Berliner Handels-Ges.	2½	72,50 bzG
Berg.-Märkisch. Bank	7	117,10 G
Berliner Kassen-Verein	6	136,25 B
do. Handels-Ges.	12	160,50 B
do. Internat.-Akt.	9	107,50 bzG
do. Kassen-Verein	6	130,25 bzG
Börsen-Handelsverein	12	102,00 bG
Braunschweig. Bank	5½	107,50 G
do. Kreditanstalt	6½	112,50 G
Bremer Bank	4½	113,80 bzG
Breslauer Diskonto-Akt.	7	106,25 G
do. Wechsler-Bank	7	104,20 G
Dänische Landm.-Bank	6½	121,75 bzG
Danziger Privatbank	8½	—,—
Darmstädter Bank	10½	155,30 bG
Darmstädter Zettelbank	7	—,—
Dessauer Kredit- (neue)	9	—,—
do. Landesbank	8½	142,00 G
Deutsche Bank	10	163,50 bzG
do. Eis.-B. Hahn 50 fr.	11	—,—
do. Genossensch.	6	128,10 bzG
do. Grundschuldbank	6½	115,25 G
do. Hyp.-Akt. (60 proz.)	6½	112,50 bzG
do. Nationalbank	5½	—,—
Distonto-Gesellschaft	14	216,40 bG
Dresdener Bank	11	156,10 bzG
do. Bankverein	8	118,75 G
Berner Bank	6	69,25 G
do. Hdls. Kred.-Akt.	6	—,—
Gothaische Zettelbank	6	117,75 bG
do. Grund-Kredit-Akt.	0	69,60 bzG
do. do. junge (40 pr.)	0	94,50 bzG
Hannoversche Bank	5	115,25 B
Kobung Gotha Kred.-Ges.	8	101,60 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	12	202,25 G
Magdeb. Bankverein	6	113,70 B
do. Privatbank	6½	105,10 G
Mitteldeutsch Berlin	9	126,10 bzG

Meining. Hyp.-B. 50pr.	7	103,80 G
Mitteldeutsche Kreditbk.	7	113,00 bzG
Nationalk. f. Deutschl.	10	137,80 bzG
Norddeutsche Bank	12	154,40 B
do. Grundkreditbank	0	88,25 G
Oesterr. Kredit-Anstalt	10½	—,—
Peiersb. Internat.-Bk.	19	—,—
Petersb. Int. Handelsbk.	15	—,—
Pommersche Hyp.-Bank	0	—,—
Pomm. Hyp.-Ges. neue	0	106,10 bzG
Preuß. Bod.-Kred.-Akt.	5½	122,25 bzG
do. Ctr.-Bod. (50%)	10	154,10 bG
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	121,50 G
do. Hyp.-B.-Ges. 25%	8	107,00 bzG
do. Leihbank	10	113,50 B
Reichsbank (2½ proz.)	7	146,30 bzG
Rostocker Bank	3	77,65 G
Russische Bank f. a. H.	6½	86,10 bzG
Sächsische Bank	5	113,90 bzG
Vereinsbank Berlin	0	—,—
Warschauer Diskontobank	8½	94,30 B
Weimarische Bank konb.	8½	150,75 bzG
Westfälische Bank	6½	113,60 G
Wiener Bankverein	6	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	97,50 G
Braunschw. Eisenb.-Pr.-A.	4½	105,40 G
Halle-Sorau-Guben	4	—,—
Magdeb.-Wittenberge	3	—,—
Mainz-Ludwg. gar. konb.	4	—,—
do. 1878er	4	102,30 G
do. 1879er	4	—,—
Meckenb. Friedr. Franz	4	—,—
Oberschles. gar. Lit. E	3½	97,20 bzG
Ostpreußische Südbahn	4½	102,60 G

Eisenbahn-Prioritäten.

Albrechtsbahn garantirt	5	92,10 bzG
Böhmische Nordb. Gold	4	101,00 G
Buschtiehrader Gold	4½	—,—
Dux-Bodenbach II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
Dux-Prag	5	107,60 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	88,40 G
Italienische Eis.-Obl.	3	57,80 bzG
Kaschau-Oderberg	4	82,70 G
do. Gold	4	94,00 G
Kronprinz-Rudolf 84	4	85,10 G
Lemberg-Czernow. IV.	4	81,40 G
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	85,50 B
do. do. 1874	3	82,60 bG
do. Grnz.-Reich. neue	3	80,90 bG
do. Gold-Sr.	4	100,60 bzG
Oesterr. Südb. Jrr. 1885	3	79,70 bG
do. Nordwestbahn	5	94,40 G
do. 1874r. Gold-Pr.	5	103,00 G
Pfälzer-Prioritäten	—	—,—
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	68,50 B
do. Oblig.	5	104,70 G
Ungar. Nordostbahn	5	89,50 B
do. do. Gold	5	103,00 B
do. Elis.-Eis.-Akt.	5	87,90 G
Poringiet. El.-Obl. gar.	4½	94,90 B
do. do. neue	4½	92,00 G

Ivangor.-Dombrowo	4½	102,25 bzG
Große Russische	3	63,80 G
Kozlow-Woronesch	4	95,20 bG
Kursk-Charkow-Kjow	4	95,50 bG
Kursk-Kiew	4	95,40 G
Mosko-Kursk Prior.	4	96,00 G
Mosko-Rjäsan	4	96,30 bG
Rjäsk-Morczansk	5	101,10 bG
Rjäsk-Morczansk	5	100,30 B
Rybinsk-Bologe	5	96,40 bG
Rjäsan-Kozlow	4	95,30 G
Smira-Ivanowo	5	100,80 bzG
Südostbahn	4	96,40 bzG

Transkaukasische	3	85,60 bzG
Wladikawkas gar.	4	96,30 bzG
Warschau-Wien	4	98,70 bG
Jarskoe-Selo	5	94,80 G

Deste de Minas	5	88,50 bzG
Central Pacific	6	—,—
Northern Pacific	6	113,50 bzG
do. II.	6	108,75 G
do. III.	6	107,00 B

Bergwerks-Aktien.

Aachen-Höngen conv.	0	42,00 G
Angaster Kohlenwerke	8	99,75 bzG
Bochumer Gußstahlfabr.	10	143,90 bz
Bonifacius	5	118,00 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	5	76,00 B
do. do. St.-Pr.	4	96,25 bzG
Dannenbaum	10	134,00 bzG
Donnersmarchhütte	3	89,00 bz
Dortm. Bergb. Akt. A.	10	94,00 bzG
Dortm. U.-St.-P.-A. 0%	4	82,00 bzG
Gelsenkirchener	12	174,80 bz
Harkort Bergwerk	1	75,00 G
do. do. Pr.-A. 0%	—	174,60 bzG
Harpener Bergbau	15	192,60 bz
Hibernia	8½	183,10 bz
Hörder Hütten conv.	1	25,50 bzG
do. do. Pr.-Akt.	5	110,00 bzG
Königs- u. Laurahütte	11	138,00 bzG
Ruhrhammer conv.	13	145,90 G
Lulse Tiefbau conv.	9	123,80 bz
do. do.	7	102,75 bG
Magdeburger Bergwerk	6	211,00 G
Marienh. (Kopenhag.)	6	78,00 B
Oberschl. Eisenb.-Bed.	6	86,00 G
do. do. Eisen-Ind.	14	151,75 bzG
Plönitz, Bergw. Akt. A.	6	94,80 bz
do. do. Lit. B.	6	94,00 G
Rhein. Bergwerksgesellsch.	3	149,70 bG
do. do. St.-Pr.	5	155,25 bz
Riebeck Montanwerke	15	188,50 bzG
Rositzer Kohlen	5½	85,25 G
Sächs.-Thür. Braunk.	0	155,50 bzG
Schlesische Kohlenwerke	0	60,50 bzG
do. Zinkhütten	13	187,80 bz
Stadtberger Hütte	15	118,30 bzG
Stolberger Zinkhütte	2½	67,00 bzG
do. do. St.-Pr. 5%	7½	127,75 G
Westeregeln Alkali	10	149,80 G
Westfäl. Union St.-Pr.	12	133,50 G
Wurm-Revier	7	105,70 B

Industrie-Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	79,50 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Edis.)	10	187,25 bzG
Anglo-K